

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 32 (1975)
Heft: 10

Artikel: Spilanthes mauritiana
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-970619>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spilanthes mauritiana

In Ost- und Südafrika wächst eine ganz interessante, wenn auch gewissermassen unscheinbare Heilpflanze, die bei den Eingeborenen, vor allem beim Zulustamm, in sehr hohem Kurs steht. Es handelt sich dabei um die bei uns unbekanntere Pflanze *Spilanthes mauritiana*. Sie ist eigenartigerweise für viele Insekten und auch für Fische ein starkes Gift, während sie für die Säugetiere und auch für uns Menschen ein wichtiges, aber völlig harmloses Heilmittel darstellt. Die *Spilanthes*-Blüten sind in der Grösse und im Aussehen ähnlich wie Blüten der Kamille.

Der Stamm, bekannt unter dem Namen Xhosa, kaut die Blüten gegen Zahnweh, und der Schmerz verschwindet sofort, ohne wiederzukommen, es sei denn, der Zahn war schadhaft. *Spilanthes* ist auch ein gutes Mittel gegen Mundgeschwüre oder Aphthen. Bei dieser Erkrankung reiben die Zulu die Blüten im Zahnfleisch ein oder zerkauen nicht nur die Blüten, sondern auch die Blätter der frischen Pflanze. In Kamerun ist es üblich, die frische Pflanze innerlich und äusserlich gegen Schlangenbisse und giftige Insektenstiche zu verwenden und ebenso als Heilmittel bei Rheuma. – Auch in Indien und Ceylon ist die Pflanze geschätzt, weil sie bei Blasen- und Nierensteinen hilft. Auch bei Nierenentzündungen wird sie zugezogen, und gleichzeitig verwendet man sie, um die Periode zu fördern.

Beachtenswerte Vorzüge

Wieviel Schwierigkeiten blieben erspart, wenn man *Spilanthes* an Stelle von DDT als Insektizid verwenden würde, vermag sie doch Mücken zu töten, die Malaria übertragen. Im Boden baut sie sich leicht ab und ist, wie bereits erwähnt, für Mensch und Säugetier nicht nur harmlos, sondern

heilsam. Schon 1937 schrieb der Engländer Dalziel in einem Buch über die günstige Wirkung von *Spilanthes* und wies darauf hin, dass sich diese Pflanze gegen Scorbut bewährt habe, dass sie harntreibend und als Tonikum verdauungsfördernd wirke. Für uns ist die Frischpflanzentinktur von *Spilanthes* vor allem gegen Pilzkrankheiten von grosser Bedeutung. Sie hat sich bereits bei Fuss- und Nagelpilz bewährt, aber auch gegen die Pilze, die Mundgeschwüre und Aphthen verursachen. Es genügt, die unverdünnte Tinktur durch Betupfen längere Zeit anzuwenden, um die Pilze wie auch die Sporen dadurch zu vernichten. Bei Fuss- und Nagelpilz tränkt man Watte mit der Tinktur und legt sie regelmässig auf. Um völlig von den lästigen Leiden befreit werden zu können, muss man die anhaltende Pflege längere Zeit mit Geduld durchführen. Damit die Tinktur beim Nagelpilz sowohl Pilze wie Sporen erreichen kann, muss man die Nägel gut schneiden oder abfeilen.

Da Pilzinfektionen zu Hause wie auf der Reise sehr lästig werden können und deshalb oft Verdruss und Aerger verursachen, sollte *Spilanthes*-Tinktur in keiner Haus- und keiner Reiseapotheke fehlen. Das Mittel ist nicht nur äusserlich, sondern auch innerlich anzuwenden. Dass die Pflanze in befriedigender Weise auch rasch gegen die lästigen Mundgeschwüre und Aphthen hilft, ist wirklich ein grosser Vorteil, denn zuvor fehlte ein solch spezifisches Mittel. Eigentlich muss man staunen, dass irgendwo ein Pflänzchen wächst, das helfen kann. Diese Feststellung erinnert unwillkürlich an jenen wahrheitsgetreuen Vers, der vor Jahren an einem buntbemalten Apothekerhaus zu lesen war, hiess er doch: «So viel Kräutlein wider Leibesnot, aber kein einziges wider den Tod!»